Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 9/10 (1887)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Die Concurrenz für die Neugestaltung der Mailänder Domfaçade. IV. (Schluss.) — Die XXVIII. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Leipzig. Von unserem F.-Berichterstatter. — Einheitliche Bestimmungen für die Lieferung und Prüfung hydraulischer Bindemittel. — Patentliste. — Miscellanea: Electrische Beleuchtung der Stadt Tivoli bei Rom. Ueber den Beginn des Glühens fester Körper. Honorarnormen für Ingenieure. Erfindungsschutz. Das Eisenbahnunglück bei Chatsworth in Illinois (Nordamerica). Eidg. Polytechnikum. — Necrologie: † Franz Baldinger. — Vereinsnachrichten. Stellenvermittelung.

Hiezu eine Lichtdrucktafel: Mailänder-Domfaçaden-Concurrenz. Entwurf von Prof. Luca Beltrami in Mailand.

Die Concurrenz für die Neugestaltung der Mailänder Domfaçade*).

(Mit einer Lichtdrucktafel.)

(Schluss.)

IV.

Unter Nr. 63 begegnen wir einem zweiten Project Giuseppe Brentano's, doch steht dies seinem erstgenannten, was selbstständige Auffassung anbelangt, nach. Von grossem Reiz ist die Lösung des Hauptportals mit dem darüber liegenden grossen Fenster. Nicht so glücklich ist diejenige der äusseren Portale, welche die darüber befindlichen Fenster fast verdecken. Der obere Abschluss erfolgt terrassenförmig und die Steigung der etwas gestelzt erscheinenden Giebelreihen in Richtung der Strebebögen. Diese Arbeit hat grossen Anklang gefunden und ist wol über Gebühr in Mailänder Blättern verherrlicht worden.

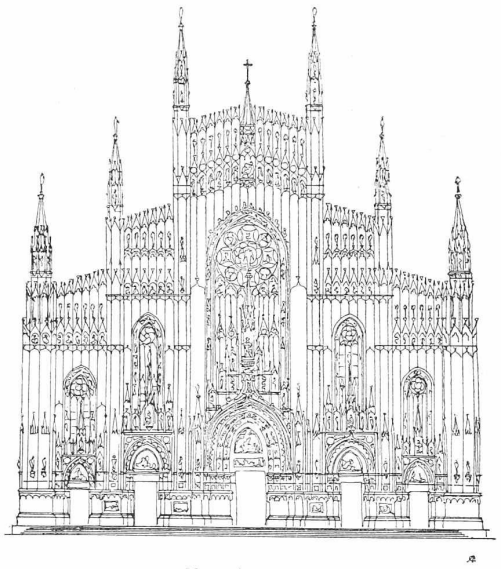
Massgebend für manches neuere Project ist das, aus dem Jahre 1883 stammende Project von *Luca Beltrami*, Professor am Mailänder Polytechnikum gewesen. Auch das neue Project desselben Verfassers zeigt nur geringe Abänderungen. Mit mathematischer Schärfe begründet der Autor in seinen Berichten die getroffenen Anordnungen, welche er auch nach weiteren vierjährigen Studien nicht zu ändern vermag. Nach unserer Ansicht ist die Façade Beltrami's die werthvollste dieser Gruppe; in keiner anderen wird die Vornehmheit und die Höhenwirkung wieder erreicht. Die mittlere Partie in der Breite der drei Hauptschiffe ist risalitartig vorgelegt und hat durch eine gute Vertheilung der Massen und des Schmuckes ein ausserordentlich characteristisches Gepräge erhalten; die drei reichen, lombardischen Vorbildern entsprechenden Portale, das grosse Mittelfenster und der reiche Figurenschmuck der oberen Partien, vereinigen sich zu einer äusserst wirksamen Gesammterscheinung, die durch den Contrast der einfach behandelten äusseren Seitenschiffe gesteigert wird. Die Portale erscheinen gegenüber der Fenstermasse klein und niedrig, aber gerade dieser Umstand ist die Ursache der schönen Höhenwirkung. Die lichte Breite der Thüren entspricht übrigens der jetzigen. Ausserordentlich glücklich ist der Gedanke, die in ihrer Art hochschätzbaren Pellegrinischen Thüren und Fenster in einem schön gedachten Barock-Campanile zu verwenden, der im Schnittpunkte der Axen der Gallerie Vittorio-Emanuele und der südlichen Arcade des Domplatzes errichtet werden soll. Geplant ist hierbei eine Verbindung mit dem königl. Schloss, so dass die in der Höhe der Hauptetage desselben liegende Loggia vom Hofe bei festlichen Gelegenheiten benutzt werden kann. Alle diese Vorzüge, sowie der meisterhafte, künstlerische Vortrag lassen diese Projecte als die bedeutsamste Leistung des Wettbewerbs erscheinen.

Unter den sehr beachtenswerthen Skizzen des Mailänder Architecten *Ceruti* befinden sich einige werthvolle in diese Categorie fallende Lösungen, die wetteifern mit dem gewählten Project des Bologneser Professors *Azzolini*. Dasselbe zeigt eine streng den Organismus widerspiegelnde Façade von grosser Einfachheit, fast Nüchternheit, der man schwerlich grosses Interesse abgewinnen kann.

Der Wiener Schule gehört das Project „Organica" von *Heinrich Nordio, Triest*, an, welches in der Plandisposition grosse Aehnlichkeit mit dem Beltrami'schen zeigt. Auch hier ist die mittlere Partie risalitartig vorgesetzt und durch eine reiche Portalentwickelung und bedeutungsvollen Schmuck der oberen Partien gut betont worden, doch wird die schöne Höhenwirkung nicht erreicht. Das Detail erscheint wie bei fast allen deutschen Projecten durch die Art der Darstellung etwas hart. Der obere Abschluss wirkt durch die verschiedene Steigung der Giebelreihen ungünstig. Im Ganzen ist der Eindruck des Projectes ein vornehmer und gediegener.

Von dem bereits genannten *Prof. Ferrario* ist hier ein beachtenswerther Entwurf „El fine del Duomo sara" nachzutragen mit gut studirten Portal- und Bekrönungspartien.

Mailänder Domfaçaden-Concurrenz.



Masstab 1:1000.

Entwurf von Giuseppe Locati in Mailand.

Auch *Cesa-Bianchi* bietet in dieser Gruppe mehrere Lösungen, die berücksichtigt zu werden verdienen. „Ars non moritura" zeigt das Hauptschiff und die Nebenschiffe in der Dachneigung, die äusseren Seitenschiffe horizontal abgeschlossen, die Mitte ist durch das grosse Fenster sowie das eigenartig bekrönte Portal gut betont. Der abseits von der Façade stehende Thurm hat zu grosse Abmessungen jedoch einen sehr characteristischen Aufbau. Das Project: „Scuola Campionese" zeigt den oberen Abschluss in der Richtung des Dreiecks, nur ist das Hauptschiff entsprechend herausgehoben. Mittelpunkt der Façade bildet ein grosses Radfenster, ähnlich angeordnet wie in Caen, nur erscheint es zu niedrig angebracht, so dass die ganze obere Partie nüchtern wirkt. Auch in diesem Project ist auf die Durchbildung der Portale besonderes Gewicht gelegt.

Giuseppe Locati versucht in seinem ersten Project ebenfalls die Einfügung eines Radfensters. So glücklich wie diese gelöst erscheint, so entspricht doch die ganze Anordnung zu wenig dem Character des Domes, besser dünkt uns daher sein 2. Project, in welchem er ein grosses, dem Chorfenster entsprechendes Mittelfenster anordnet. Der Abschluss der Façaden erfolgt an den Seitenschiffen horizontal und am Hauptschiff in der Dachneigung. Von Werth sind in beiden Projecten die, französischen Beispielen angenäherten, schönen Portale; zu tadeln ist die Ueberfülle von Figuren und Ornament. Gelungen ist die flotte Darstellung der zwei grossen Blätter, welche das hohe Talent des kaum 27jährigen Autors documentiren.

Unter den übrigen Arbeiten findet sich noch eine grosse Anzahl beachtenswerther Leistungen, auf deren Besprechung wir jedoch mangels an Raum verzichten müssen. Ueberblickt man zum Schluss die Geschichte der Domfaçade und die seit 3 Jahrhunderten für dieselbe gefertigten Pläne im Hinblick auf das Ergebniss der jetzigen Concurrenz, so muss man dasselbe als ein nach jeder Richtung hin bedeutendes schätzen. Die Mehrzahl der 15 gewählten Arbeiten berechtigt zu der Hoffnung, dass in dem engeren Wettbewerb eine Lösung des Problems gefunden wird, die alle Schwie-